

Ansprech-
partner_in: Fresia Klug Duran
Tel.: 069 7892019
Fax: 069 97824016
Adresse: Alexanderstr. 29, 60489 Frankfurt
e-Mail: [verwaltung@erziehungshilfe-
roedelheim.de](mailto:verwaltung@erziehungshilfe-roedelheim.de)
Internet: www.erziehungshilfe-roedelheim.de
Datum: 26.04.2017

Rede anlässlich der Protestkundgebung „Gemeinsam gegen Nazis“ am 26.04.2017

Wir sind vom Verein für Psychotherapie, Beratung und Heilpädagogik.

Wir engagieren uns für Kinder, Jugendliche und ihre Familien.

Wir möchten dazu beitragen, dass sich alle Menschen mit geradem Rücken würdevoll hier in Rödelheim und in der ganzen Welt bewegen können.

Alle Menschen:

ob groß ob klein,
ob hell ob dunkel,
ob sie schon lange hier leben oder gerade angekommen sind,
egal welchen Geschlechts sie sich zugehörig fühlen,
egal, mit wem sie leben und wen sie lieben.

Denn die Verschiedenheit ist unser Schatz aus dem wir schöpfen, um gemeinsam neue Ideen zu entwickeln.

Ideen für ein gutes Miteinander!

Für ein Leben, in dem es genug für alle gibt:

genug Geld,
genug Wohnungen,
genug Essen,
Bildung,
Spaß und Freude
Sport, Erholung, Freizeit
Wärme, Fürsorge und Liebe,
Zeit zum Bedauern,
Zeit zum Entschuldigen,
Zeit für Trauer.

In unserer Arbeit informieren und beraten wir. Und das wichtigste Instrument unserer Arbeit ist, Menschen dabei zu unterstützen zu verstehen: sich zu verstehen, andere zu verstehen, Konflikte zu verstehen und achtsam miteinander und mich sich selbst umzugehen.

Die Methode des Verstehens endet dann, wenn Gewalt stattfindet. Gewalt erfordert klare Grenzen, ein klares STOP!

Denn Gewalt, Ausgrenzung, Vorurteile und Stigmatisierungen betreffen uns alle. Sie greifen unser aller Freiheit an. Deshalb schauen wir gemeinsam hin und setzen solidarisch Grenzen gegen Rassismus, Sexismus, Antisemitismus, Antiziganismus, Homophobie und Ableismus.

Wir wollen denen, die Schlimmes erlebt haben, helfen, sich zu erholen und wieder zu Kräften zu kommen. Wie viele von uns wissen: Manche Wunden heilen langsam.

Und, sie können nur heilen, wenn Unrecht als Unrecht benannt wird und echtes Bedauern vermittelt und gespürt wird.

Wenn wir uns für Kinder, Jugendliche und ihre Familien engagieren, ist es für uns selbstverständlich, auch bei Protesten und Aktionen gegen menschenverachtende Aktionen in unserem Stadtteil mit zu machen.

Man sagt immer: „Kinder brauchen Vorbilder“. Das gilt nicht nur, wenn es darum geht, für die Schule zu lernen oder nett zu den Erwachsenen zu sein. Das gilt auch dafür, dass man ein kleines bisschen mutig ist, zum Beispiel, wenn es darum geht, sensibel und aufmerksam zu sein und den Mund auf zu machen, wenn schlimme Dinge im Stadtteil passieren; egal, wer das getan hat.

Wir wollen auch Mut machen, die Auseinandersetzung zu suchen; auch, wenn es kleine alltägliche Situationen sind: wenn auf der Straße, im Supermarkt, in der Schule andere, die einem nicht passen, verspottet, verachtet oder ignoriert werden.

Wir wollen auch zeigen, dass man, wenn man den Mund auf macht, nicht alleine ist, sondern dass viele mitmachen. So, wie heute.

Denn es lohnt sich, ein gutes Leben zu erhalten und immer weiter daran zu glauben, dass sich die Welt für alle weiter verbessern kann.

Für demokratische Entwicklungsräume zum Zuhören, Diskutieren, Streiten und Weiterentwickeln.